

# Renée Sintenis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **33 (1965)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-568776>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

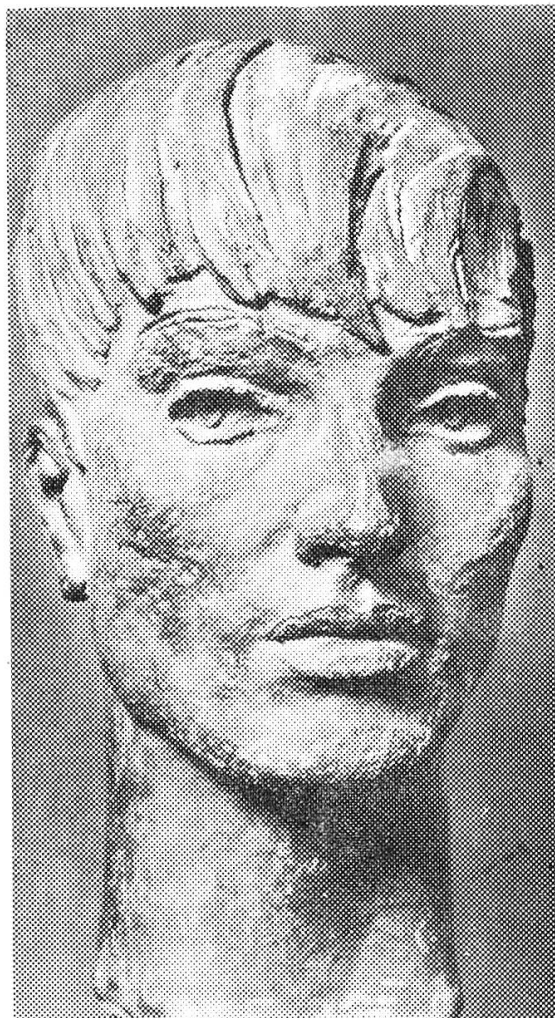
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Renée Sintenis

Die grosse deutsche Zeichnerin und Bildhauerin hat in der zweiten Hälfte des letzten Monats Zeichenstift und Meissel für immer aus ihren einfühlsamen Händen gelegt. In den Blättern unserer Monatsschrift sind, namentlich in früheren Jahrgängen, oft Zeichnungen von Jünglingen erschienen, deren ephebenhafte Zartheit sie in wenigen Strichen wundersam festzuhalten wusste. Sie war wesensmässig allem Erblühenden und Reifenden zugeneigt wie wohl kaum eine zweite Künstlerin dieses Jahrhunderts, und dem Spiel der jungen Wesen, vor allem auch dem der Tiere, so sehr von innen her zugetan, dass sie nie müde wurde, Sprung und Lauf, wie auch das lässig Ruhende, immer wieder festzubannen. So wurden bei ihr Linie und Form zum Lied der jungen Schöpfung, alles Lebende zum zauberhaften Sein. —

Nach der zweiten Weltkatastrophe war Renée Sintenis eine der ersten deutschen Persönlichkeiten, mit der wir die Verbindung aufnehmen konnten. Mit rührender Dankbarkeit hat sie uns damals die zeichnerischen Hilfsmittel bestätigt, die in jener Zeit der Zerstörung sie erreichen konnten und die Verbindung durch unsere Zeitschrift ist bis in den letzten Monat hinein geblieben. Eine persönliche Begegnung ist anlässlich eines Berliner Besuches, kurz vor der Errichtung der Mauer, leider nicht zustande gekommen. Sie war damals schon leidend. Nun ist diese schöpferische Frau, die unserer Wesensart nahe stand, nur noch in der Begegnung mit ihrem Werk zugänglich, das für viele von uns eine Kostbarkeit bleiben wird und ein unveräusserlicher Besitz für unsere dankbaren Augen. —

Rolf.



*Renée Sintenis — Selbstportrait (1928)*